

**Verordnung
über das Naturschutzgebiet
"Schwarzlaichmoor",
Landkreis Weilheim-Schongau**

Vom 09. Oktober 2002

Auf Grund von Art. 7, 45 Abs. 1 Nr. 2 und Art. 37 Abs. 2 Nr. 2 des Bayerischen Naturschutzgesetzes - BayNatSchG - in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. August 1998 (GVBl S. 593, BayRS 791-1-U), zuletzt geändert durch § 64 des Gesetzes vom 24. April 2001 (GVBl S. 140), erlässt die **Regierung von Oberbayern** folgende Verordnung:

**§ 1
Schutzgegenstand**

Das im **Markt Peiting** und in der Gemeinde **Hohenpeißenberg**, Landkreis Weilheim-Schongau, nördlich der Straße Peiting - Hohenpeißenberg gelegene Hochmoor wird unter der Bezeichnung "**Schwarzlaichmoor**" in den in § 2 näher bezeichneten Grenzen als Naturschutzgebiet geschützt.

**§ 2
Schutzgebietsgrenzen**

(1) Das Schutzgebiet hat eine **Größe von ca. 127,35 ha** und liegt im Markt Peiting, Gemarkung Peiting, und in der Gemeinde Hohenpeißenberg, Gemarkung Hohenpeißenberg.

(2) ¹Die Grenzen des Schutzgebiets ergeben sich aus den Schutzgebietskarten M 1 : 25.000 und M 1 : 5.000 (Anlagen), die Bestandteil dieser Verordnung sind. ²Maßgebend für den Grenzverlauf ist die Karte M 1 : 5.000. ³Es gilt die **Innenkante der Abgrenzungslinie**. ⁴Das Naturschutzgebiet liegt innerhalb des gemeldeten **FFH-Gebiets „Moorkette von Peiting bis Wessobrunn“** 8131-301-16. ⁵Das gemeldete FFH-Gebiet ist in der Karte Maßstab 1 : 25.000 nachrichtlich dargestellt.

**§ 3
Schutzzweck**

(1) Zweck der Festlegung des Naturschutzgebiets "Schwarzlaichmoor" ist es,

1. die Moor- und Streuwiesenlebensgemeinschaften durch **Sicherung ihres Wasser- und Nährstoffhaushalts** sowie einer **extensiven Bewirtschaftung** zu erhalten und Verbesserungen insbesondere des Wasserhaushalts zu ermöglichen,
2. den Bestand der größten mitteleuropäischen **Population der Zwergbirke** durch **Sicherung ihrer Lebensbedingungen** zu erhalten,
3. die **Artenfülle an Pflanzen und Tieren**, insbesondere gefährdete Arten, zu sichern, in ihrer natürlichen Entwicklung zu fördern, die Bestände **zu verbessern** und auszudehnen sowie **Störungen von ihnen fernzuhalten**.

- (2) ¹Das Naturschutzgebiet „Schwarzlaichmoor“ **wird auch in seiner Eigenschaft als Natura-2000-Gebiet geschützt.** ²Erhaltungsziele im Sinn des Art. 4 Abs. 4 der Richtlinie 92/43 EWG des Rates vom 21. Mai 1992 (Abl. EG Nr. L 206, S. 7) zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie) sind:

1. Erhaltung des weitgehend naturnahen bis natürlichen **Gebietswasserhaushalts**
2. Erhaltung der **Lebensraumkomplexe** und –zonationen aus Hoch- und Übergangsmooren mit naturnahen Moor- und Bruchwäldern, Streuwiesen (kalkreiche Niedermoores, Pfeifengraswiesen), Borstgrasrasen, Nasswiesen und Hochstaudenfluren,
3. **Erhaltung der Biotopdichte**, des unmittelbaren Zusammenhangs der Lebensraumtypen und des hohen Vernetzungsgrads der Teillebensräume,
4. Erhaltung der **lebenden Hochmoore** (Lebensraumtyp (LRT)-Code 7110*), **Übergangs- und Schwinggrasmoore** (LRT-Code 7140), **kalkreichen Niedermoores** (LRT-Code 7230), **Pfeifengraswiesen** (LRT-Code 6410), **Borstgrasrasen** (LRT-Code 6230*) und **mageren Flachland-Mähwiesen** (LRT-Code 6510) mit ihrem spezifischen Wasser-, Nähr- und Mineralstoffhaushalt,
5. Sicherung der natürlichen Entwicklung der **lebenden Hochmoore, Übergangs- und Schwinggrasmoore**,
6. Rückentwicklung renaturierungsfähiger **Hochmoore** zu naturnahen Hochmooren,
7. Erhaltung der **Pfeifengraswiesen, kalkreichen Niedermoores, Borstgrasrasen** und **mageren Flachland-Mähwiesen** in ihren gehölzarmen nutzungsgeprägten Ausbildungsformen,
8. Pufferung der Moore, Streuwiesen und **Borstgrasrasen** gegenüber Nährstoffeinträgen aus angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen,
9. Erhaltung der **Moorwälder** (LRT-Code 91D0*) und **Auenwälder** (LRT-Code 91E0*) in möglichst naturnaher Baumartenzusammensetzung und Struktur entsprechend der standörtlichen Bedingungen (Wasserhaushalt, Nährstoffausstattung), Erhaltung eines ausreichenden Totholzangebots,
10. Erhaltung der **Bachläufe** (LRT-Code 3260) hinsichtlich Gewässerqualität, natürlicher Dynamik sowie unverbauter und unbegradigter Abschnitte und Sicherung der Durchgängigkeit für Gewässerorganismen einschließlich der Anbindung von Seitengewässern,
11. Erhaltung des funktionalen Zusammenhangs der **Bachläufe** mit angrenzenden Streu- und Nasswiesen, Hochstaudenfluren, Seggenrieden, Röhrichten, **Moor- und Auenwäldern**,
12. Sicherung der Populationen des **Skabiosen-Scheckenfalters** und des **Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings**, insbesondere großer (Teil-)Populationen als Spenderpopulationen,
13. Erhaltung des Verbunds zwischen Teilpopulationen des **Skabiosen-Scheckenfalters** und des **Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings**, insbesondere durch Sicherung der Vernetzungsstrukturen und Trittsteinbiotope.

³Das **Zeichen „*“** bedeutet **prioritäre Lebensraumtypen (Biotope)**/Arten im Sinn des § 10 Abs. 1 Nr. 4 und Abs. 2 Nr. 8 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG).

§ 4 Verbote

(1) ¹Nach Art. 7 Abs. 2 BayNatSchG sind **alle Handlungen verboten**, die zu einer **Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung** des Naturschutzgebiets oder seiner Bestandteile oder zu einer **nachhaltigen Störung** führen können. ²Insbesondere sind entsprechend Art. 13 c Abs. 1 Satz 1 BayNatSchG Veränderungen oder Störungen verboten, die das Naturschutzgebiet in seiner Eigenschaft als gemeldetes FFH-Gebiet in den für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen erheblich oder nachhaltig beeinträchtigen können. ³Entsprechend Art. 13 c Abs. 2 BayNatSchG sind Projekte im Sinn des § 10 Abs. 1 Nr. 11 BNatSchG verboten, die das Naturschutzgebiet in seiner Eigenschaft als gemeldetes FFH-Gebiet einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen in den für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen erheblich oder nachhaltig beeinträchtigen können. ⁴**Auf dieser Grundlage ist es deshalb vor allem verboten,**

1. **bauliche Anlagen** im Sinne der Bayerischen Bauordnung zu errichten, zu ändern oder ihre Nutzung zu ändern,
2. **Kräne, Krananlagen oder Gerüste** zu errichten,
3. **Bodenbestandteile** abzubauen, Aufschüttungen, Ablagerungen, Grabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen oder die Bodengestalt in sonstiger Weise zu verändern,
4. **Straßen, Wege, Pfade, Loipen oder Plätze** neu anzulegen oder bestehende zu verändern,
5. **Leitungen** zu errichten oder zu verlegen,
6. oberirdisch über den zugelassenen Gemeingebrauch hinaus oder unterirdisch **Wasser zu entnehmen, den Wasserhaushalt, die Grundwasserstände** oder den Zu- oder Ablauf des Wassers zu verändern oder **neue Gewässer, Gräben oder Dränagen** anzulegen,
7. die **Lebensbereiche (Biotope)** der Tiere und Pflanzen zu stören oder nachteilig zu verändern, insbesondere sie durch chemische oder mechanische Maßnahmen zu beeinflussen,
8. **Grünland umzubrechen**, in Ackerland umzuwandeln oder aufzuforsten,
9. **Streuwiesen zu verändern**, umzubrechen, in mehrschüriges Grünland umzuwandeln, zu düngen, zu beweiden oder vor dem 01. September zu mähen,
10. **Torf abzubauen**,
11. **Pflanzenschutzmittel** einschließlich **Schädlingsbekämpfungsmittel** einzubringen; dies gilt nicht bei der Einzelpflanzenbehandlung auf mehrschürigem Grünland unter Beachtung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung vom 10. November 1992 (BGBl I S. 1887) in der jeweils gültigen Fassung sowie für Maßnahmen zur Bekämpfung der Nadelholzborkenkäfer nach Maßgabe amtlicher Bekanntmachungen,

12. **Erstaufforstungen** sowie **Gehölzpflanzungen** auf bisher gehölzfreien Standorten vorzunehmen,
13. **Kahlschläge** über 0,3 ha ohne vorherige Zustimmung durch das Landratsamt Weilheim-Schongau vorzunehmen oder Rodungen durchzuführen,
14. **Einzelbäume, Gehölze und Gebüsch** zu beschädigen oder zu beseitigen; ausgenommen ist die bestandserhaltende Nutzung und Pflege von Gehölzen oder Gebüsch sowie der ordnungsgemäße Rückschnitt von Gehölzen oder Gebüsch entlang von Wirtschaftswegen und landwirtschaftlich genutzten Flächen,
15. **Bäume** mit erkennbaren Horsten oder Höhlen **zu fällen**,
16. **Pflanzen** oder Pflanzenbestandteile **zu entnehmen** oder zu beschädigen oder deren Wurzeln, Knollen oder Zwiebeln auszureißen, auszugraben oder mitzunehmen,
17. **Wildäcker** anzulegen,
18. **freilebenden Tieren** nachzustellen, sie zu fangen oder zu töten, Brut- oder Wohnstätten oder Gelege solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen,
19. **Pflanzen einzubringen oder Tiere auszusetzen**,
20. **militärische Übungen** abzuhalten,
21. **Sachen im Gelände zu lagern**,
22. **Feuer** zu machen, zu betreiben oder zu grillen,
23. **Bild- oder Schrifttafeln** anzubringen,
24. eine **andere** als die nach § 5 zugelassene **wirtschaftliche Nutzung auszuüben**.

(2) Ferner ist es verboten,

1. das Schutzgebiet außerhalb der dem öffentlichen Verlehr gewidmeten Straßen und Wege **mit Kraftfahrzeugen aller Art oder mit Wohnwagen zu befahren** oder diese dort abzustellen,
2. im Schutzgebiet außerhalb der dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen und Wege sowie markierter Rad- oder Reitwege mit Fahrrädern **zu fahren, zu reiten oder mit Gespannen zu fahren**,
3. **Bäume** mit erkennbaren Horsten oder Höhlen **zu besteigen**,
4. **Hunde**, ausgenommen Jagdhunde beim Einsatz nach § 5 Abs. 1 Nr. 3, frei laufen zu lassen,
5. **Tiere** an ihren Nist-, Brut-, Wohn- und Zufluchtstätten durch Aufsuchen, Ton- oder Lichtbildaufnahmen oder ähnliche Handlungen **zu stören**.
6. **Sportveranstaltungen abzuhalten**,
7. mit **Luftfahrzeugen** im Sinne des Luftverkehrsgesetzes zu starten oder zu landen oder **Modellflugzeuge** zu betreiben.

8. zu **zelten oder zu lagern**,
9. zu **lärmen** oder mit **Tonübertragungs- oder Tonwiedergabegeräten** Lärm zu verursachen.

§ 5 Ausnahmen

(1) **Ausgenommen** von den Verboten nach Art. 7 Abs. 2 und 3 BayNatSchG und § 4 dieser Verordnung **sind**,

1. die ordnungsgemäße **landwirtschaftliche Bodennutzung** auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen in der bisherigen Art und im bisher üblichen Umfang; maßgebend ist der Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens der Verordnung. Es gelten jedoch § 4 Abs. 1 Satz 4 Nrn. 8, 9, 11, 12 und 14,
2. die ordnungsgemäße **forstwirtschaftliche Bodennutzung** auf bisher forstwirtschaftlich genutzten Flächen mit dem Ziel, die Waldbestände in ihrem derzeitigen Natürlichkeitsgrad zu erhalten oder einem der natürlichen Vegetation entsprechenden Zustand zuzuführen; es gelten jedoch § 4 Abs. 1 Satz 4 Nrn. 11, 12, 13 und 15,
3. die rechtmäßige Ausübung der **Jagd** sowie Aufgaben des Jagdschutzes; es gilt jedoch § 4 Abs. 1 Satz 4 Nr. 17. Die Errichtung jagdlicher Einrichtungen, z.B. Kanzeln, und die Anlage von Wildfütterungen einschließlich Salzlecken sind nur mit vorheriger Zustimmung des Landratsamts Weilheim-Schongau zulässig,
4. die ordnungsgemäße Ausübung der **Fischerei** einschließlich Fischhege sowie Aufgaben der Fischereiaufsicht; ausgenommen von dieser Ausnahme ist ein Besatz mit Aalen,
5. die **rechtmäßige Nutzung** der auf den **Grundstücken Fl.Nrn. 5222 und 5223/1**, Gemarkung Hohenpeißenberg, bestehenden Anlagen (Gerätehütte für Fischereizwecke, Fischteich und landwirtschaftlicher Stadel); außerdem deren Unterhaltung und Instandsetzung,
6. **Unterhaltungsmaßnahmen an den Straßen und Wegen** im gesetzlich gebotenen Umfang,
7. **Unterhaltungsmaßnahmen an den Gewässern** im gesetzlich zulässigen Umfang sowie die Gewässeraufsicht; Uferbewuchsentfernung, die über eine plenterartige Entnahme hinausgeht, Ufersicherungsmaßnahmen sowie Maßnahmen nach Art. 78 des Bayerischen Fischereigesetzes bedürfen der vorherigen Zustimmung des Landratsamts Weilheim-Schongau,
8. **Unterhaltungsmaßnahmen an den bestehenden Gräben und Drainagen** mit vorheriger Zustimmung des Landratsamts Weilheim-Schongau, wobei die Unterhaltung mit Ausnahme der Grabenfräse auch maschinell durchgeführt werden kann,
9. der **Betrieb** der bestehenden **Wasserversorgungs-, Abwasserbeseitigungs-, Energieversorgungs- und Fernmeldeanlagen**; außerdem deren Wartung, Unterhaltung und Instandsetzung,
10. das Aufstellen oder Anbringen von **Zeichen oder Schildern**, die auf den Schutz oder die Bedeutung des Gebiets hinweisen, oder von Wegmarkierungen, Warntafeln,

Ortshinweisen, Sperrzeichen oder sonstigen Absperrungen, wenn die Maßnahme auf Veranlassung oder mit Genehmigung des Landratsamts Weilheim-Schongau erfolgt,

11. die zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit des Schutzgebiets notwendigen und von den Naturschutzbehörden angeordneten oder zugelassenen Überwachungs-, Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen.

(2) ¹Die Durchführung von umfangreichen Maßnahmen nach Abs. 1 Nrn. 5 Halbsatz 2, 6 und 9 Halbsatz 2 **bedarf der vorherigen Zustimmung der Regierung von Oberbayern**, soweit die Maßnahmen nicht unaufschiebbar sind. ²Eine umfangreiche Maßnahme nach Abs. 1 Nrn. 5 Halbsatz 2, 6 und 9 Halbsatz 2 liegt vor, wenn die Anlage grundlegend überholt und auf einen baulichen und fachlichen Stand gebracht wird, den sie im Falle einer Neuerrichtung aufweisen müsste, und somit eine an sich notwendige Neuerrichtung vermieden wird.

§ 6 Befreiungen

¹Von den Verboten des Bayerischen Naturschutzgesetzes und dieser Verordnung kann unter den Voraussetzungen des Art. 49 BayNatSchG oder entsprechend Art. 49 a BayNatSchG im Einzelfall Befreiung erteilt werden. ²Das Landratsamt Weilheim-Schongau ist zuständig für die Erteilung einer Befreiung von dem Verbot des § 4 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1, soweit es sich um Anlagen handelt, die keiner Baugenehmigung bedürfen. ³Für die Erteilung einer Befreiung von den übrigen Verboten ist die Regierung von Oberbayern zuständig, soweit nicht nach Art. 49 Abs. 3 Satz 1 Halbsatz 5 BayNatSchG das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen zuständig ist.

§ 7 Ordnungswidrigkeiten

Nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 3, Art. 7 Abs. 3 Satz 4 BayNatSchG kann mit **Geldbuße bis zu fünfzigtausend Euro** belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Verbot des § 4 Abs. 1 Satz 4 Nrn. 1 bis 24 oder des § 4 Abs. 2 Nrn. 1 bis 9 zuwiderhandelt.

§ 8 In-Kraft-Treten, Außer-Kraft-Treten

(1) Diese Verordnung **tritt am 05. November 2002 in Kraft**.

(2) Gleichzeitig tritt die Anordnung des Bayer. Staatsministeriums des Innern als Oberster Naturschutzbehörde vom 12. März 1951 Nr. I A 4 b - 3678 s 57 über das Naturschutzgebiet "Schwarzlaichmoor" östlich Peiting im Landkreis Schongau in der Fassung der Verordnung vom 24.11.1976 (GVBl Nr. 23 vom 17.12.1976) außer Kraft.

München, 09. Oktober 2002
Regierung von Oberbayern

Werner-Hans Böhm
Regierungspräsident